



## DAFÜR STEHT DIE SPD WEGBERG

konnte am 20.12.2016 das Planungsbüro Astoc mit der Erstellung des Masterplanes durch den Rat beauftragt werden. Bei der Entwicklung des „Masterplan Siedlungsschwerpunkt Wegberg“ wurde frühzeitig auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Wert gelegt. Highlight war hier sicherlich die Bürgerversammlung vom 13.7.2017 im sehr gut besuchten Pädagogischen Zentrum des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums. Das Ergebnis wurde schließlich am 06.02.2018 in der öffentlichen Sitzung des Ausschusses Wohnen, Bauen, Umwelt und Vergabe vorgestellt. Der Masterplan soll Rat und Verwaltung als Regiebuch bei der strategischen Planung von Wohnbauflächen in der Stadt Wegberg dienen. Die Umsetzung des Masterplans ist aber kein Sprint oder einmaliges Projekt, sondern wird über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum den Rahmen für die Entwicklung von Wohnbauflächen bilden. In dem Masterplan werden potentielle Flächen aufgezeigt, die sich für Baugebiete eignen. Das bedeutet nicht, dass man alle Gebiete sofort entwickelt, sondern sukzessive, damit eine nachhaltige und gesunde Entwicklung der Stadt gewährleistet ist. Natürlich sollen die vorhandene Infrastruktur und die Nahversorgung durch den gewünschten Bevölkerungszuwachs zeitnah ausgelastet und damit die Kosten besser verteilt werden, aber dies muss uns eben über viele Jahrzehnte gelingen.

Ein wichtiger Baustein ist hier unser vom Rat verabschiedeter Antrag, zukünftig bei allen zu erschließenden Baugebieten sozialen Wohnungsbau mit einfließen zu lassen.

Damit verfolgen wir ohnehin einen ganz anderen Ansatz, als das Mühlenbündnis, welches gerne ein räumlich begrenztes Konzept für den sozialen Wohnungsbau vorsieht. Wir wollen durch den dezentralen Ansatz soziale Brennpunkte vermeiden und die Integration aller Bevölkerungsgruppen in den einzelnen Quartieren fördern.

### Masterplan Meilenstein für die Wegberger Stadtentwicklung

Fast zwei Jahre nachdem wir den Antrag auf Erstellung des Masterplans gestellt hatten, Der Masterplan zeigt Rat und Verwaltung nun, wo es sich lohnt bzw. notwendig ist, Flächen aufzukaufen. Denn wir

können nur dort größere Wohngebiete entwickeln, wo die Stadt oder die SEWG Eigentümer sind. Der strategische Ankauf von Bauland im Innenring ist in der Vergangenheit oftmals vom Rat, insbesondere der CDU und FDP, verhindert worden, sodass auch hier keine schnellen Lösungen zu erwarten sind.

Dennoch können wir mittlerweile die ersten Erfolge verzeichnen. Mit dem Maaseiker Dreieck (Fläche G, 2,30ha) steht die erste größere Fläche vor der Entwicklung. Auch für das Gebiet (Fläche A 2,26 ha) „Wohnen an der Schwalm“ sind die Verhandlungen weit fortgeschritten.

### Außenorte nicht außer Acht lassen

Bei aller Notwendigkeit, für den Siedlungsschwerpunkt Innenring mehr Wohnraum zur Verfügung zu stellen, dürfen wir die Entwicklung und den Fortbestand unserer Außenorte nicht aus den Augen verlieren. Die Handlungsempfehlungen des Masterplans sehen eine maßvolle Entwicklung der Außenorte und eine Vernetzung mit der Kernstadt vor. Dabei ist es wichtig, neue Wohnbauflächen durch Nachverdichtung der Ortschaften zu realisieren. Zum einen, um nicht unnötig neue Baugebiete zu schaffen, die durch Erweiterung des Kanalnetzes, Schaffung von Grün- und Straßenflächen automatisch zusätzliche Entste-

hungs- und Bewirtschaftungskosten mit sich bringen, und zum anderen, um den Charakter und die gewachsenen Strukturen der Orte beizubehalten. Als gute Beispiele sind hier die neuen Baugebiete in Merbeck gegenüber der Kirche, das „Hessenfeld“ in Dalheim-Rödgen, „Auf dem Kamp“ in Arsbeck und das ganz junge Projekt in Uevekoven zu nennen.

### Gewerbegebiete - SPD setzt mehr auf Klasse statt Masse

Seit 2019 ist das Wegberg Oval faktisch ausverkauft und bietet 1.600 Menschen einen hochwertigen Arbeitsplatz. Damit ist nach 20 Jahren die Entwicklung des ehemaligen Flughafengeländes in Wildenrath größtenteils abgeschlossen. Hier sind hauptsächlich Ingenieure und High-Tech-Industrie angesiedelt. Außerdem konnte endlich Einigkeit über die Nutzung der Brachfläche in Uevekoven erzielt werden, so dass dort bis Ende des Jahres das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen werden kann.

Neben der privat vermarkteten Fläche in Uevekoven bietet die Stadt mittelständischen Unternehmen mit der Erweiterung des Gewerbegebietes in Rath-Anhoven bis 2021 die Möglichkeit, passgerechte Grundstücke für ihren Betrieb mit sehr guter Verkehrsanbindung zu erwerben. Die Ansiedlungen von Logistikern mit Billiglöhnen lehnen wir ab.



Download Masterplan:  
Laden Sie sich einfach den Masterplan über den QR-Code von der Seite der Stadt Wegberg herunter.

Wegberg

SPD

# Panorama zur Kommunalwahl 2020

## BÜRGERMEISTER MICHAEL STOCK IM INTERVIEW



**Panorama:** Michael Stock, Sie sind 2014 das erste Mal als Bürgermeister von Wegberg gewählt worden. Wie fällt Ihre persönliche Bilanz aus?

**Michael Stock:** Ich bin stolz auf das, was wir in den letzten sechs Jahren erreicht haben. Seit 2014 haben wir die Haushaltssituation kontinuierlich dadurch verbessert, dass wir die Haushalte und Jahresabschlüsse wieder pünktlich eingebracht und verabschiedet haben, übrigens meistens einstimmig, wenigstens aber mit ganz großer Mehrheit. Damit haben wir rund 20 Millionen Euro Schulden abgebaut, ohne die wichtigen Investitionen, beispielsweise in unsere Schulen oder in den klimafreundlichen Ausbau der Photovoltaikanlagen, zu vernachlässigen. Wir haben den Glasfasernetzausbau ermöglicht. Die Innenstadt wird mehr und mehr belebt mit neuen Geschäften, und durch das große Engage-

ment der Einzelhändler seit Beginn des Jahres gibt es den Mühlenmarkt.

Ich glaube, die Wegbergerinnen und Wegberger spüren wieder, dass sie einen kurzen und vertrauensvollen Draht zur Stadtverwaltung und zu mir als Bürgermeister haben. Das ist mir besonders wichtig. Ich bin hier groß geworden und suche gerne den Kontakt zu den Menschen, um zu hören, was ihnen wichtig ist, und wie wir Wegberg gemeinsam weiter gestalten können.

**Panorama:** Und nun treten Sie erneut für das Amt des Bürgermeisters von Wegberg an. Was sind Ihre Ziele?

**Michael Stock:** Ich möchte den Kurs der Haushaltskonsolidierung fortsetzen. Mein Ziel ist es, Wegberg spätestens 2025 aus dem Haushaltssicherungskonzept herauszuführen. Das erreichen wir dadurch, dass

wir die vereinbarten Sparmaßnahmen konsequent umsetzen, zum Beispiel, dass wir die verwaltungsinternen Prozesse durch die Digitalisierung verschlanken.

Gleichzeitig gilt es aber weiterhin, klug in die digitale Infrastruktur zu investieren, in erster Linie durch den Breitbandausbau im Innenring und die zeitgemäße Ausstattung unserer Schulen. Trotz Haushaltssicherungskonzept darf es hier keinen Stillstand geben. Diese Vorhaben sind nicht verhandelbar.

Geh- und Radwege müssen weiterhin saniert und ausgebaut werden. An den Grundschulen müssen wir den Offenen Ganztag stärken und deutlich mehr Plätze schaffen. Der Klimaschutz muss in unseren Entscheidungsprozessen einen noch größeren Raum einnehmen, als er ohnehin schon hat.

Wir wollen die in den vergangenen Jahren angekauften Wohnbauflächen zu attraktiven, nachhaltig wertvollen Baugebieten entwickeln und rund 160 neue Baugrundstücke schaffen. Als Mühlenstadt soll Wegberg touristisches Aushängeschild der Region werden. Ich möchte die gute Vereinsarbeit in unserer Stadt weiter dadurch fördern, dass die vielen ehrenamtlich Tätigen eine Anerkennung für ihre Arbeit erhalten, denn dieser Zusammenhalt und die Freude am gemeinsamen Gestalten und gemeinsamen Feiern ist ein Herzstück unserer Stadt.

**Panorama:** Was waren die größten Herausforderungen?

**Michael Stock:** Die Zusammensetzung des Rates ohne klare Mehrheiten ist eine große Herausforderung. Hier galt es, die ein oder andere Runde zu drehen, um schließlich zum Erfolg zu kommen. Aus meiner

Fortsetzung von Seite 1

Sicht ist es uns in der Verwaltung trotz dieser Herausforderung gelungen, die notwendigen Mehrheiten in vielen und wichtigen Fällen zu erhalten, um Wegberg weiterzuentwickeln. Das war sicherlich aufwendiger als mit einer deutlichen Mehrheitsfraktion oder stabilen Koalition. Dennoch ist es mir durch ein transparentes Verfahren gelungen, dass die Haushalte zwischen 2014 und 2020 mit großen Mehrheiten, zum Teil sogar einstimmig, verabschiedet worden sind.

**Panorama:** Was waren die größten Erfolge?

**Michael Stock:** Zu Beginn meiner Amtszeit waren es sicherlich die Verhandlungen mit der Deutschen Glasfaser zum Breitbandausbau in den Außenbereichen. Während der Rat den Abschluss eines umfassenden Gestattungsvertrages ablehnte, habe ich mit meinem Team im Rathaus eine „Wegberger Lösung“ ausgearbeitet, die uns auf der einen Seite eine ordnungsgemäße Ausführung sicherte, und auf der anderen Seite der Deutschen Glasfaser den Markt in Wegberg öffnete.

Ein Erfolg war sicherlich auch, dass wir endlich das Provisorium im Kindergarten Harbeck

durch den Erweiterungsbau beenden konnten; auch hier gab es einige Vorbehalte des Rates, und ich habe mich persönlich sehr für die gefundene Lösung eingesetzt.

Ich freue mich sehr, dass wir einen neuen Pächter für die Wegberger Mühle gefunden haben, der die touristischen Chancen dieses Kleinods erkennt. Die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Schwalm-Nette und dem Info-Punkt ist eine win-win-Situation.

**Panorama:** Der Klimaschutz rückt auch dank der jungen Menschen immer weiter in den Fokus der Kommunalpolitik. Wie wollen Sie dem Klimaschutz mehr Raum geben?

**Michael Stock:** Der kommunale Klimaschutz wird das zentrale Thema der nächsten Jahre nicht nur für Wegberg sein. In einem Workshop habe ich mit den Aktivisten von Fridays for future diskutiert und Thesen entwickelt. Eine zentrale Forderung war die Ausrufung des Klimanotstandes. Damit sollte erreicht werden, dass bei jeder Entscheidung die Auswirkungen auf das Klima dargestellt werden. Leider haben sich die anderen, im Rat vertretenen Parteien, nicht zu einer

solchen Maßnahme bereiterklärt und stattdessen einen aus meiner Sicht wesentlich weicheren Beschluss gefasst. Dennoch haben wir in den vergangenen Jahren wichtige Entscheidungen getroffen und beispielsweise die Anzahl der Photovoltaikanlagen auf den städtischen Dächern deutlich erhöht. Diesen Weg wollen wir fortsetzen, weil er auf der einen Seite gut für das Klima ist, auf der anderen Seite unser Stadtsäckel schont, da die Anlagen gerade dort gebaut werden, wo ein hoher Stromverbrauch ist, und wir so unseren selbst gewonnenen Strom selber nutzen können. Mein Ziel ist es, dass Wegberg bis spätestens 2050 klimaneutral ist.

**Panorama:** In den letzten Monaten stand die Bekämpfung der Corona-Pandemie im Mittelpunkt Ihrer Aufgabe als Bürgermeister. Was hat aus Ihrer Sicht Corona gezeigt?

**Michael Stock:** Die Krise hat gezeigt, dass die Menschen in Wegberg zusammengerückt sind, obwohl sie physische Distanz wahren mussten. Von Beginn an habe ich die große Solidarität in der Bevölkerung gespürt. Das hat mich als Bürgermeister sehr beeindruckt und macht mich stolz.

Wir haben den Gewerbetreibenden schnell und unkompliziert helfen können, beispielsweise durch die Stundung der Gewerbesteuer, die Erweiterung von Gastronomieflächen. Obwohl wir den Publikums-

verkehr im Rathaus stark einschränken mussten, haben wir den Kontakt zu den Menschen nicht verloren, indem wir noch besser telefonisch erreichbar waren. Persönlich habe ich meine Sprechstunden ausgeweitet oder Facebook live abgehalten.

Die Krise hat auch gezeigt, dass unsere Krisenstäbe funktionieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lage sind, die beschlossenen Maßnahmen umzusetzen und mit den Betroffenen zu kommunizieren. Sie hat gezeigt, dass wir über die Parteigrenzen hinweg mit den Bürgermeisterkollegen im Kreis Heinsberg und dem Landrat Stephan Pusch gut zusammenarbeiten können. Alle wichtigen Entscheidungen haben wir gemeinsam diskutiert, beschlossen und kommuniziert.

**Panorama:** Bei den Bürgermeisterwahlen treten insgesamt sieben Kandidatinnen und Kandidaten an. Warum sollten die Menschen Sie wählen?

**Michael Stock:** Weil ich als Jurist die fachliche Qualifikation besitze. Als Bürgermeister von Wegberg habe ich in den vergangenen sechs Jahren viele Erfahrungen gesammelt. Mit meinem gut eingespielten Team in Rat und Verwaltung kann ich diese Erfahrungen nutzen, um die begonnenen Projekte weiterzuführen und abzuschließen. Wegberg ist meine Heimat und ich möchte weiterhin täglich mein Bestes für diese Stadt und ihre Menschen geben.



Die SPD-Fraktion blickt auf eine interessante, aber zum Teil auch schwierige Wahlperiode zurück.

SPD-Fraktionschef Ralf Wolters zieht Bilanz: „Wir haben eine ganze Menge erreicht: So konnten wir das vorhandene Schulangebot in Wegberg sichern, insbesondere die Grundschulen Beeck und Merbeck erhalten. Auf unseren Antrag ist der Masterplan für Wegberg, der für die kom-

## BLOCKADEPOLITIK DES SOGENANNTEN MÜHLENBÜNDNISSES MUSS BEENDET WERDEN!

menden Jahre die Regieanweisung für die Entwicklung der Wohnbebauung enthält, beschlossen worden. Wir haben erreicht, dass bei künftigen Bauungsplänen Fragen des sozialen Wohnungsbaus stärker beachtet werden müssen. Wir waren in ständigem Gespräch mit Vereinen und Unternehmen.“

Wolters beklagt allerdings, dass die SPD ständig gegen eine Ratsmehrheit des Mühlenbündnisses von CDU, FDP und AfW habe ankämpfen müssen: „Es war ein schwieriger Start in die Wahlperiode durch die desaströse Finanzlage der Stadt, die ein Jahr später das Aufstellen eines Haushaltssicherungskonzeptes

notwendig machte, und durch die infolge der Wahlniederlage traumatisierte CDU. Sie war nach der verlorenen Wahl nicht zu konstruktiver Zusammenarbeit bereit, sondern schmiedete stattdessen ein Oppositionsbündnis mit FDP und AfW gegen den Bürgermeister und die SPD. Dieses sogenannte Mühlenbündnis hat durch seine Blockadepolitik in vielfacher Weise unserer Stadt geschadet. Durch unsinnige Sperrvermerke verzögerten sich z.B. die Arbeiten am Gymnasium, was die Stadt rund 13.000 € kostete. Durch Sperrvermerke und Wiederbesetzungssperren behinderte und verzögerte das Mühlenbündnis notwendige Planungen und Investitionen, beispielsweise in die Kita Har-

beck, und sorgte für Einschränkungen beim Standesamt, konnten Spielplätze längere Zeit nicht repariert werden. Durch die drastische Erhöhung der Gebühren für das Theaterabonnement verursachte das Mühlenbündnis den Einbruch der Abonentenzahlen und auch einen finanziellen Schaden von über 10.000 €.“

Die SPD will deshalb für eine starke Fraktion im Rat kämpfen, damit die Blockadepolitik von CDU, FDP und AfW ein Ende findet. Wolters: „Wir möchten endlich in sachlicher Weise gute Politik für Wegberg und seine Bürgerinnen und Bürger machen können.“

## DAFÜR STEHT DIE SPD WEGBERG

### Ehrenamt

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft und unseres Miteinander. Daher möchte die SPD Wegberg dieses wichtige Amt in Wegberg wertschätzen, stärken und unterstützen. Dafür werden wir uns für die Einführung einer Ehrenamtskarte einsetzen. Wichtig ist uns der Austausch mit den Vereinen und Verbänden. Die Politik in Wegberg muss mit den Vereinen entscheiden, nicht über sie.

### Sanfter Tourismus

Wegberg ist nicht nur eine lebenswerte Stadt, sondern

auch ein Anziehungspunkt für Tagesausflügler und Wochenendtouristen. Das bringt Leben und Kaufkraft in die Stadt. Daher möchte die SPD Wegberg den sanften Tourismus fördern und weiterhin an der Umsetzung des Radwegekonzeptes arbeiten. Zu den bestehenden Wanderwegen müssen neue hinzukommen. Hierbei ist eine gute Anbindung an den ÖPNV und eine vernünftige Parkplatzplanung erforderlich.

### Kindergärten

Jedes Kind in Wegberg braucht einen Kindergartenplatz. Hierfür hat sich die SPD Wegberg

die letzten Jahre erfolgreich eingesetzt. Wir wollen eine familienfreundliche Stadt. Dafür ist es zwingend erforderlich, dass die Kindergartenplätze den Bedürfnissen der Eltern angepasst werden - mit den erforderlichen, verfügbaren Plätzen und mit der Flexibilität der Abholzeiten, wie sie ein modernes Arbeitsverhältnis verlangt.

### Schulen

Die SPD Wegberg hat gegen die Schließung von Grundschulen gestimmt. Frei nach dem Motto: Kurze Beine, kurze Wege. Dieses hat nicht nur eine Stär-

kung der Außenorte zur Folge. Insbesondere die Folgen der Pandemie haben uns gezeigt, dass es Sinn macht, den Platz in den Schulen nicht zu verringern, sondern zu erhalten und gegebenenfalls flexibel zu nutzen. Wir sind auf dem richtigen Weg, die Schulen weiter zu digitalisieren und zukunftsfähig aufzustellen. Die Konzepte stehen, und erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Wir haben in Wegberg eine vielfältige Schullandschaft mit zahlreichen Möglichkeiten. Diese gilt es zu erhalten, und die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen auszubauen.

